

selten zwischen *magistri*. Sie konnten in den Artes den Akzent auf die Einübung der dialektischen Formen legen und sich so von den mehr thematisch orientierten theologischen, aber auch vielen sachbezogenen naturgeschichtlichen *disputationes* entfernen, die vielleicht fakultativ besucht worden sind (vgl. S. 112); *questiones disputate* behandeln bevorzugt ebenfalls Naturkundliches (S. 106/08). Auffällig werden die Termini *sophisma* und *q. disputata* um 1300 austauschbar: jenseits der didaktischen Rolle übernimmt die *disputatio* die „fonction de méthode de recherche“ (vgl. S. 115 f.), polemisch-wissenschaftliche Auseinandersetzungen (Traktate) scheinen aus *determinationes* herauszuwachsen. Der Band ist im Text sowie in den Anhängen üppig dokumentiert und überzeugt; man wünscht sich bald weitere Aufschlüsse auch über die englischen und italienischen Universitäten und auch Vergleiche über die Fakultätsgrenzen hinweg.

Harald Dickerhof

Dino DINI, Pisa e la sua università (Gloria e prestigio) Pisa 1995, Ed. ETS, XI u. 676 S., ISBN 88-7741-878-8, ITL 60.000. – Ingenieurwissenschaftler von Fach, hat der Vf. 650 Jahre nach der päpstlichen Privilegierung des Studiums 1343 die Geschichte der Stadt (bis 1509) und der Universität beschrieben und dokumentiert in der Absicht „di esaltare nei Pisani di oggi il convincimento dell'importanza della tradizione che Città e Università conservano“. Die wissenschaftlichen Studien, die längst vor der päpstlichen Anerkennung Universitätsrang besessen haben (vgl. S. 203 ff., bes. S. 219 ff.), kompensierten den politischen Niedergang nach der Katastrophe von Meloria (1284) und nach dem Verlust der politischen Selbständigkeit (1406 bzw. 1509). Pisa als toskanisches Landesstudium (mit Landeskinderbann) unter Lorenzo il Magnifico 1492 bzw. nach der Reformation Cosimos I. (1537) wird bis zu der revolutionären Zäsur 1799 mit weitem kultur- und wissenschaftsgeschichtlichem Horizont vorgeführt. Die folgenden Etappen der Universität von 1799 bis zur Unità d'Italia 1861, bis zum 1. Weltkrieg, dann bis 1948 und schließlich bis zur Gegenwart (1993) werden unter ausführlicher Verwendung dokumentarischen Materials dargestellt. Das durch ein Register erschlossene Buch erhält zumal für die Jahre, die der Vf. selbst in Pisa erlebt hat (1941 ff.), einen persönlich-memoirenhaften Charakter.

Harald Dickerhof

Harald BERGER, Albertus de Saxonia († 1390), Conradus de Waldhausen († 1369) und Ganderus recte Sanderus de Meppen († 1401/06). Eine Begegnung in Prag im Jahr 1364, MIOG 106 (1998) S. 31–50, stützt sich auf die nur indirekt und bruchstückhaft überlieferten Postillen des zuletzt genannten Osnabrücker Domherrn aus der Zeit nach 1390 (im Anhang S. 48–50 abgedruckt), worin das Prager Zusammentreffen aller drei Personen beim Besuch Herzog Rudolfs IV. von Österreich um den 1. Mai 1364 bezeugt wird. B. erwägt die Bedeutung für die damals bevorstehende Universitätsgründung in Wien und geht den Hinweisen auf weitere vermutlich Beteiligte nach.

R. S.

«In supreme dignitatis ...». Per la storia dell'Università di Ferrara 1391–1991. A cura di Patrizia CASTELLI (Pubblicazioni dell'Università di Ferrara 3) Firenze 1995, Olschki, XXVII u. 616 S., Abb., ISBN 88-222-4312-9, ITL 115.000. – Von den 34 Beiträgen zur 6. Säkularfeier (1991) der Universität Ferrara berühren nur